

## **Handlungsbedarf Investment Reporting**

Working Paper - Nummer: 9

2012

von: Dr. Stefan J. Illmer;

in: Finanz & Wirtschaft;

2012; ROI Nr.4;

Seite 28 – 29.



Kontaktadresse  
Illmer Investment Performance Consulting AG  
Weinbergstrasse 28  
CH – 8200 Schaffhausen  
Email [stefan.illmer@ipc-ag.com](mailto:stefan.illmer@ipc-ag.com)

## Handlungsbedarf Investment Reporting

Version vom 06.08.1997

Erstellt durch: Dr. Stefan J. Illmer

Transparenz in der Vermögensanlage ist zentral für den Erfolg der Vermögensverwaltung. Dieser zentrale Anspruch wird jedoch von vielen verschickten Vermögensverzeichnissen nicht erfüllt. **Dr. Stefan J. Illmer** von der Illmer Investment Performance Consulting AG ist für eine verstärkte Individualisierung der Vermögensverzeichnisse hin zu einem investorspezifischen Investment Reporting.

Regelmässig werden tausende Vermögensverzeichnisse an Bankkunden verschickt. Diese Vermögensverzeichnisse – im Fachjargon als Investment Reporting bezeichnet – sind für viele Anleger ein wichtiges und häufig sogar das einzige Hilfsmittel zur Beurteilung der von Ihnen getätigten Vermögensanlagen. Ohne ein aussagekräftiges Investment Reporting ist es einem Investor nahezu unmöglich, die Anlagerisiken seines Wertschriftenportfolios zu beurteilen und somit zielorientierte Anlageentscheidungen zu treffen. Aus diesem Grund sollten die Investment Reportings die vielfältigen Informationsbedürfnisse der Bankkunden erfüllen. Leider ist dies heutzutage nicht immer der Fall.

Eine zentrale Information zur Steuerung der Vermögensanlagen ist zum Beispiel die Vermögenstruktur. Gemäss Best Practice sollte die Vermögenstruktur die individuelle Anlagestrategie des Investors widerspiegeln (vgl. die in der Textbox aufgeführten und von der Investment Reporting Working Group des CFA Institutes erarbeiteten Best Practice Prinzipien). Nur so kann sichergestellt werden, dass der Investor ein realistisches, den für ihn wichtigen Anlagerisiken entsprechendes Bild seiner Vermögensanlagen erhält.

Beispielhaft sei ein Wertschriftenportfolio eines eher risikofreudigen Investors betrachtet, welcher momentan in Obligationen, Aktien, gemischte Anlagefonds und strukturierte Produkte investiert ist. In Tabelle 1 werden die Wertschriften gemäss der Standard-Klassifizierung einer Depotbank gruppiert und dargestellt. Diese Darstellung veranschaulicht eine – eher ausgewogene – Vermögenstruktur, welche jedoch das effektive Risikoprofil des Wertschriftenportfolios nicht aufzeigt bzw. sogar verdeckt. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die ausgewiesenen Anlagekategorien den Risikogehalt einzelner Wertschriften nicht gemäss des Risikoverständnisses des Investors widerspiegeln. Zusätzlich erschweren die Investitionen in Anlagefonds den Blick auf das effektive Risikoprofil, da ein Durchblick auf die im Anlagefonds enthaltenen Wertschriften nicht gewährt wird.

Die Darstellung in Tabelle 2 berücksichtigt den Risikocharakter der einzelnen Wertschriften und teilt die gemischten Anlagefonds auf die entsprechenden Anlagekategorien auf – sogenanntes Fonds-Splitting. Hierbei entsprechen die ausgewiesenen Anlagekategorien genau der Sichtweise des Investors, was eine investorspezifische Darstellung der Vermögensanlagen und Anlagerisiken ermöglicht. Der Vergleich der beiden Tabellen macht deutlich, welchen Einfluss die Wahl der auszuweisenden Anlagekategorien und das Fonds-Splitting auf die Interpretation des Risikoprofils eines Wertschriftenportfolios haben können. In Tabelle 1 ist z.B. nicht ersichtlich, dass das Wertschriftenportfolio effektiv mit 20% in alternative Anlagen und mit rund 40% in Aktien (inkl. strukturierten Produkte) investiert ist.

Die Festlegung der darzustellenden Anlagekategorien ist aber nur eine Stellschraube des investorspezifischen Investment Reportings. Grundsätzlich lassen sich Investment Reportings unter anderem hinsichtlich der folgenden Merkmale bzw. Spezifikationen charakterisieren:

- Umfang und Struktur, d.h. die Bestimmung der Seitenanzahl und der Reihenfolge der einzelnen Auswertungen.
- Detaillierungsgrad, d.h. die Bestimmung, ob die Informationen auf aggregiertem oder auf sehr detailliertem Niveau dargestellt werden.
- Stamm- und Kursdaten, d.h. die Bestimmung der für die einzelnen Wertschriften zu verwendenden Klassifizierungen und Kursquellen.
- Kennzahlen und Auswertungen, d.h. die Bestimmung der darzustellenden Informationen, wie z.B. Rendite- und Risikokennzahlen, die Art der Vermögenstruktur oder ein Benchmarkvergleich.
- Analysemethoden, d.h. die Wahl der relevanten Methoden zur Berechnung der auszuweisenden Kennzahlen.

Obige Merkmale bzw. Spezifikationen lassen erahnen, dass es aufgrund der Vielfältigkeit der Investoren und ihrer Wertschriftenportfolios eine Vielzahl von möglichen Investment Reportings geben kann. Investorspezifisch wird ein Investment Reporting durch die individuelle Auswahl der Reportingmöglichkeiten durch den einzelnen Investor. Eine durch das bankinterne Produktmanagement vorgenommene Typisierung von Investoren und eine entsprechende Definition von typenspezifischen Investment Reportings wäre zwar ein Schritt in die richtige Richtung, jedoch letztendlich eine Art „flexible“ Standardisierung.

Als hoch flexibles Reportingangebot und eingebunden in den Beratungsprozess der Banken bietet das investorspezifische Investment Reporting erhebliche Möglichkeiten bei der Kundenbetreuung. Die Professionalisierung im Investment Reporting strahlt auf den Beratungsprozess der Banken aus und erhöht merkbar die Zufriedenheit der Investoren und damit einhergehend die Kundenbindung. Diesen positiven Effekt bestätigende Marktstudien helfen, den diesbezüglichen Handlungsbedarf nicht nur zu erkennen, sondern diesen entsprechend zu adressieren. Die technologischen Entwicklungen der letzten Jahre ermöglichen schon heute eine technische Umsetzung, wobei zukünftig sogar „individualisierte“ Massenproduktion – wie z.B. in der Automobilindustrie – möglich sein wird.

<b>Best Practice Prinzipien für das Investment Reporting</b>	Textbox
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinn und Zweck des Investment Reportings sind transparent und offengelegt.</li> <li>• Die Art des Investors und der beabsichtigte Gebrauch werden bei der Bestimmung des Inhaltes und der Struktur des Investment Reporting berücksichtigt.</li> <li>• Das Investment Reporting ist eine faire und nicht irreführende Darstellung der Vermögensanlagen und der Anlagerisiken.</li> <li>• Das Investment Reporting ist relevant und sinnvoll bezüglich der verfolgten Anlagestrategie sowie der eingesetzten Anlageinstrumente bzw. Anlageklassen.</li> <li>• Das Investment Reporting entspricht den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften.</li> <li>• Richtlinien für die Erstellung von Investment Reportings sind dokumentiert und auf Anfrage verfügbar.</li> </ul>	

